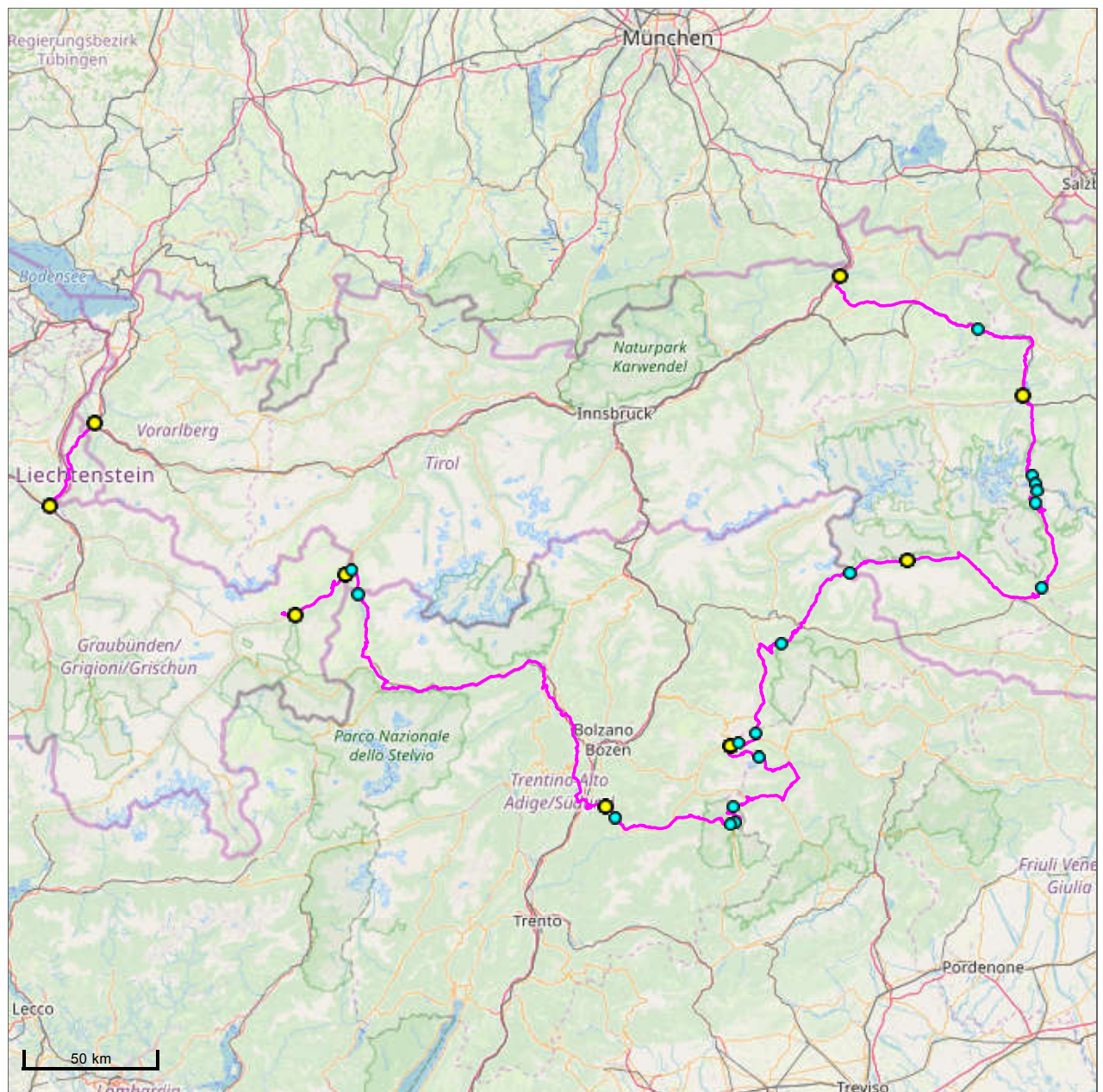
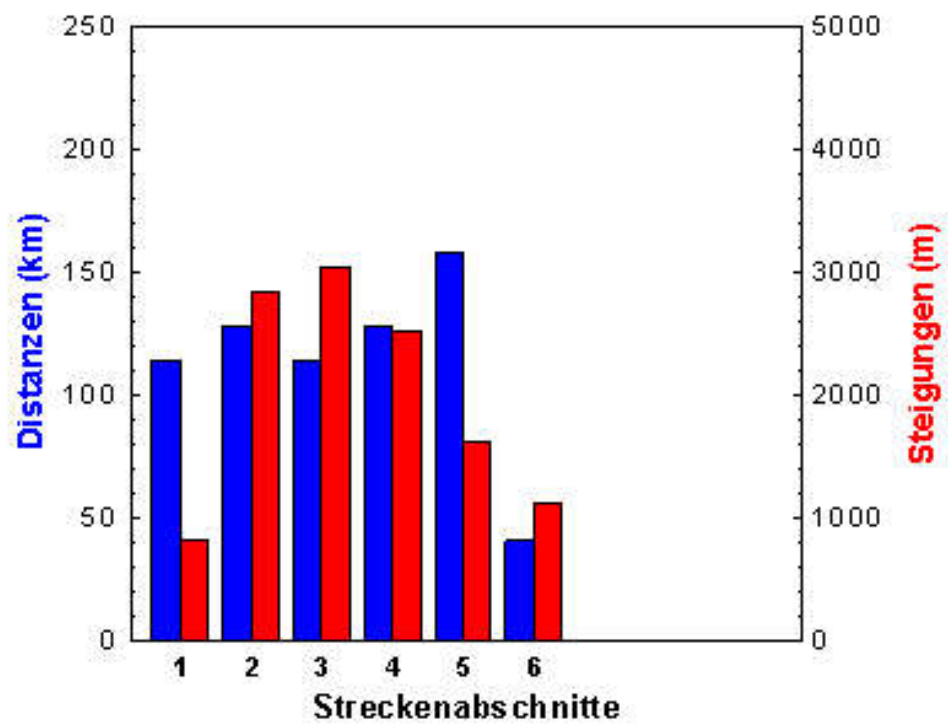


Fahrrad-Tour 2011, 03 - 08 Juli

Patrick Schleppi

Strecke	Distanz (km)	Steigung (m)
Sargans - Feldkirch + Kufstein - Schüttdorf	114	820
Schüttdorf - Hochtorn - Lienz - Bruggen	128	2850
Bruggen - Stallersattel - Campolongo - Pordoi - Pecol	114	3040
Pecol - Fedaia - Valles - Rolle - Fontanefredde	128	2530
Fontanefredde - Merano - Reschen - Martina	159	1620
Martina - Tschlin - Scuol - Ftan - Scuol	41	1120
Total	684	11980





Vom Fuschertörl, Sicht auf Fuscherlacke und Mittertörl



Antholzer Tal und See gesehen vom Stallersattel, mit der Kette vom Hochgall



Die Marmolada Gruppe

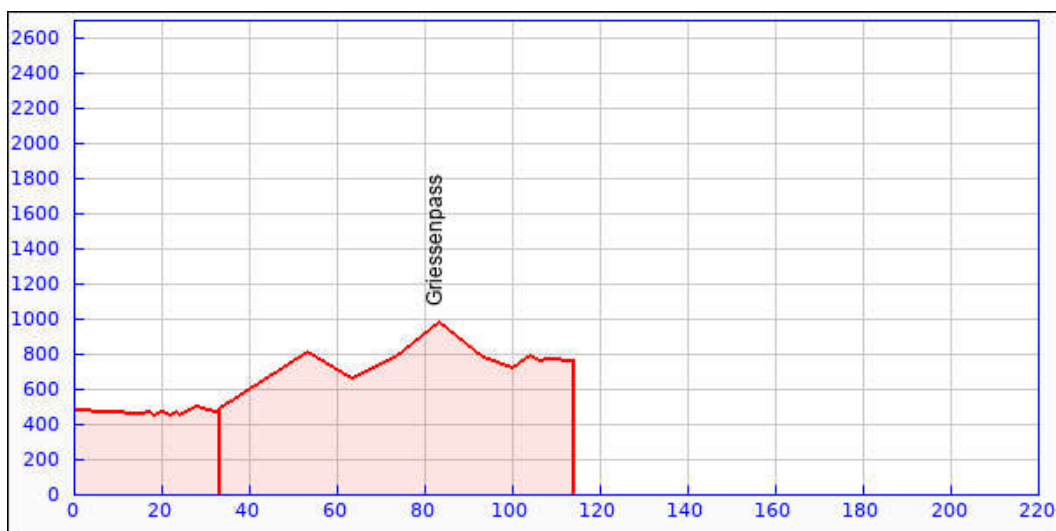


Val Venegia und Cima Mulaz

Strecke 1 (3. Juli 2011): Sargans - Feldkirch + Kufstein - Schüttdorf

Es waren noch einige bekannte Pässe in Österreich und in den Dolomiten, über die ich mit dem Fahrrad noch nicht gefahren war. Ich wollte zuerst den Zug nach Kufstein nehmen, aber - ob man es glaubt oder nicht - es gibt am Tag gar keine Verbindung mehr zwischen der Schweiz und Österreich, wo man Fahrräder an Bord nehmen kann! Um diese schlechte Dienstleistung umzugehen, die beste Möglichkeit war, zuerst einen Schweizer Zug bis Sargans zu nehmen, nach Feldkirch zu radeln, und dann einen Österreichischen Zug nach Kufstein zu nehmen. So konnte ich um 2 Uhr nachmittags von Kufstein richtig losfahren. Trotz optimistischeren Prognosen war das Wetter bedeckt und sehr kühl. Ich fuhr über Ellmau nach St. Johann, dann über den [Griessenpass](#) nach Saalfelden. Auf dem ganzen Weg war viel Verkehr. Zum Teil gab es Radwege oder -Spuren, aber nicht überall, nicht immer leicht zu finden, und manchmal über Umwegen. Kurz vor Saalfelden gab es einige Regentropfen, aber nichts Ernsthaftes. Ich konnte es vermeiden, in die Stadt zu fahren, indem ich kleine Strassen am Rand nahm, die mich zur Strasse nach Zell am See brachten. Von da her gab es fast durchgehend einen Radweg. Ich erreichte Zell am See nach 17 Uhr und ich suchte ein Hotel im südlichen Teil der Ortschaft, wo es günstiger ist als am Seeufer.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Sargans	0	480	
Vaduz	15	460	
Mölihholz	17	470	10
Schaan	18	450	
Forstwald	20	470	20
Äscher	22	450	
Nendeln	23	470	20
Nendeln	24	450	
Tisis	28	500	50
Feldkirch	33	460	
>>> Kufstein	33	490	
Ellmau	53	810	320
St. Johann	63	660	
Fieberbrunn	73	780	120
Griessenpass	83	980	200
Leogang	93	780	
Saalfelden	100	720	
Harham	104	790	70
Mitterhofen	106	760	
Atzing	108	770	10
Schüttdorf	114	760	
Total	114		820



Strecke 2 (4. Juli 2011): Schüttdorf - Hochtor - Lienz - Bruggen

Es war immer noch kühl, als ich Zell am See verliess, aber es war nicht schlecht so, da der Tag sollte mit einem ernsthaften Aufstieg beginnen: die Grossglockner Strasse nach Süden mit drei oder sogar vier hohen Pässen nah beieinander. Der Aufstieg war lang, aber es war erwartet. Es war genug Verkehr, aber das war auch keine Überraschung. Dies brachte mir zu [Fuschertörl](#), [Mittertörl](#), [Hochtor](#) und schliesslich auf [Kasereck](#). Das Wetter verbesserte sich zusehends, was gut war, um Photos von der Strecke, von den Bergen und Weihern, und von der berühmten Kirche von Heiligenblut. Im letzten Teil der Abfahrt gabe es einen Radweg parallel zur Strasse. Gerade als ich das schätzte... wurde es zu einem Kiesweg, und ich musste wieder auf die Hauptstrasse. Ab Winklern bin ich zum kleinen [Iselsbergpass](#) hinaufgefahren. Von dort war die Abfahrt leicht und schnell, und ich konnte einen guten Weg durch die Stadt Lienz finden. Bis St. Johann folgte ich dann einen sehr guten Radweg dem Iselstal entlang, aber weiter verlor ich ihn, weil die Beschilderung ungenügend war. In Huben verliess ich das Haupttal um ins Defereggental hinaufzufahren. Das erste Teil war recht steil, aber weiter war die Steigung sanfter.. Bei Bruggen, zwischen St. Veit und St. Jakob, habe ich ein Zeichen "Zimmer frei" gesehen. Ich bin dort angehalten... und es war eine gute Wahl. Österreicher wissen es wirklich, Touristen zu empfangen.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Schüttdorf	0	760	
Bruck	5	750	
Fusch	11	810	60
Ferleitem	18	1150	340
Piffkar	23	1630	480
Fuschertörl	32	2410	780
Fuscherlacke	34	2260	
Mittertörl	35	2340	80
Hochtor	38	2510	170
Golmitzerkaser	45	1860	
Kasereck	47	1910	50
Heiligenblut	53	1290	
Döllach	64	1010	
Winklern	76	930	
Iselsberg	80	1200	270
Debant	89	660	
Lienz	93	680	20
Huben	112	820	140
Hopfgarten	118	1110	290
Bruggen	128	1280	170
Total	128		2850

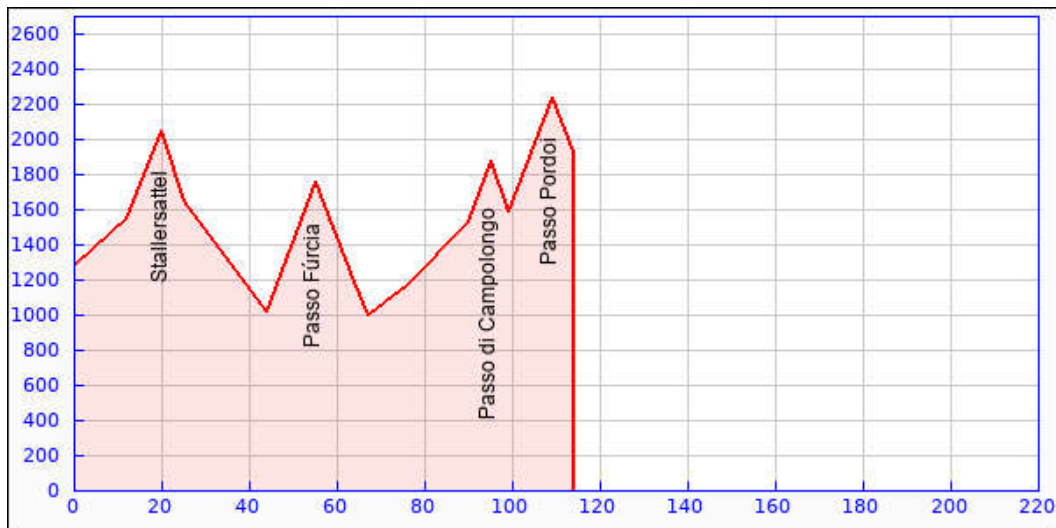


Strecke 3 (5. Juli 2011): Bruggen - Stallersattel - Campolongo - Pordoi - Pecol

Das Wetter im Deferegggen war ideal für den Anfang dieser dritten Etappe. Es war nur wenig Verkehr, und ich konnte die Auffahrt zum **Stallersattel** uneingeschränkt genießen. Am Pass wird der Verkehr durch eine Ampel kontrolliert, die jede Stunde für 15 Minuten die Abfahrt auf der Italienischen Seite erlaubt. Ich hatte 10 Minuten zu warten, aber das war besser als das Risiko einer Abfahrt, als noch Autos und Motorräder heraufkamen. Ich habe also zuerst die Aussicht, dann eine Abfahrt in der Einbahn genossen. Nach dem See war die Fahrt im Antholztal lang und ziemlich schnell. Als ich im Haupttal (Pustertal) ankam, war es nur, um auf die andere Seite zum nächsten Pass zu steigen, zum **Furkelpass**. Die Steigung war zum Teil sehr stark und in der Mittagshitze ich musste wohl etwas schwitzen. In der Abfahrt habe ich kurz die Strecke meiner **ersten Tour in den Dolomiten (1997)**. Diesmal bin ich aber im Abteital ganz hinaufgefahren, bis zum Pass von **Campolongo**. Bis Corvara war es gar nicht steil, aber es waren genug Autos, Motorräder und Lastwagen. Weiter oben war es

mehr Sport und weniger Lärm. Ich war zuerst nicht sicher, ob ich noch einen Pass an diesem Tag anhängen würde, aber nach dem Campolongo Pass und die Abfahrt nach Arabba waren die Stimmung wie auch die Beine für den **Pordoi** bereit. Als Campolongo und Pordoi beide zur berühmten Sella-Tour gehören, waren etliche Radfahrer dort unterwegs, solche aus Italien aber auch solche aus vielen anderen Ländern. Nach dem Pordoi endete der dritte Tag meiner Tour bei einem Hotel in der Abfahrt auf Canazei, mit den Dolomiten rund herum als Kulisse und besonders mit der Marmolada im Süden. Mehr dazu... morgen.

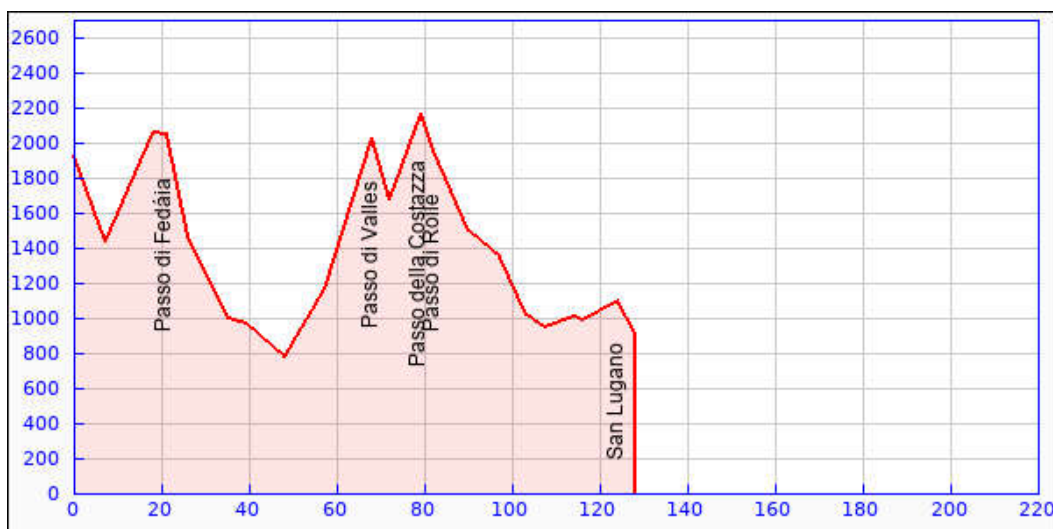
	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Bruggen	0	1280	
Erlsbach	12	1550	270
Stallersattel	20	2050	500
Antholzersee	25	1650	
Valdaora	44	1020	
Passo Fúrcia	55	1760	740
Marebbe	64	1190	
Longega	67	1000	
Pederoa	76	1170	170
Corvara	90	1530	360
Passo di Campolongo	95	1880	350
Arabba	99	1590	
Passo Pordoi	109	2240	650
Pecol	114	1930	
Total	114		3040



Strecke 4 (6. Juli 2011): Pecol - Fedaia - Valles - Rolle - Fontanefredde

Als ich an diesem vierten Tag aufwachte, waren die Dolomiten im Morgenlicht noch schöner, aber es hingen einige Wolken um die Gipfel. Die Wettervorhersage war für eine Mischung aus Sonne, Wolken und Regen. So machte ich mich auf den Weg mit Fragen im Kopf: wie lange würde es trocken bleiben? müsste ich im Regen fahren? Zumindest sah es so aus, dass es nicht gleichzeitig nass und kalt sein sollte, und für den Anfang war alles bestens: trocken und frisch. Ich beendete die Abfahrt nach Canazei, kam kurz auf die Strecke, die ich bei meiner [Tour von 2000](#) gefahren war, drehte dann aber nach links und kletterte zum [Fedáia Pass](#). In dieser Richtung war es ein ziemlich einfacher Aufstieg, aber von der anderen Seite wäre es länger und steiler. Der See in der Nähe des Passes hat an beiden Enden je einen Damm. Ich fuhr zuerst über den westlichen Damm und entlang des südlichen Ufers auf einer kleinen aber gut ausgebauten Strasse. Nach dem Pass kam die lange Abfahrt nach Caprile. Von dort nach Cencenighe und Falcade war ich wieder auf meiner 2000er Strecke aber in der anderen Richtung. Inzwischen kletterte die Temperatur über 25°, was angenehm war, aber genug Trinken verlangte. Oberhalb Falcade trennten sich die Strassen zum [San Pellegrino Pass](#) und zum [Valles Pass](#). Ich bog nach links zum Valles. Es stellte keine besonderen Schwierigkeiten, und ich erreichte den Pass am frühen Nachmittag. Gute Nachrichten: Das Wetter war immer gut, und ich beschloss, eine kleine Extra-Schleife zu machen. Klein, aber nicht so leicht. In der Abfahrt nach Paneveggio nahm ich eine Schotterstrasse zum [Costazza Pass](#). Ich wusste, dass dieser Weg fürs Rennrad schwierig sein würde, aber die Landschaft versprach es wert zu sein: die Hütte am Pass wird Baita Segantini genannt, nach dem berühmten Maler, der dort mehrmals war, weil er die Landschaft und die Berge bewunderte. Ich konnte mehr als die Hälfte des Anstiegs auf dem Rad fahren, aber dann wurde es zu steil und grob. Ich tauschte meine Radschuhe für Sandalen und ich machte den Rest neben dem Fahrrad. Es gab viele Wanderer auf diesem Weg, und einige zeigten etwas Erstaunen, aber ohne irgendwelche Anmerkungen oder dummen Fragen über meine etwas ungewöhnliche Art zu reisen. Im Gegensatz zu Segantini, hatte ich meine Digitalkamera: nicht so künstlerisch, aber schnell und einfach, um ein paar schöne Bilder einzufangen. Der Abstieg von der Pass- Hütte war auch noch eine Schotterpiste, aber kurz und relativ einfach zu fahren. Und es blieben nur noch wenige Pedalhüben bis zum [Rolle Pass](#). Von dort aus hatte ich eine lange Abfahrt nach Paneveggio und Predazzo, teilweise sehr schön, aber teilweise mit einem Belag in schlechterem Zustand. Der Rest dieser vierten Etappe war mehr oder weniger flach, aber mit ein wenig Gegenwind. Nach Cavalese, stieg die Strasse leicht zum [St. Lugan Pass](#), dann kam die Abfahrt nach Kaltenbrunn hinunter. Dort habe ich ein Hotel für die Nacht gefunden. Ist es, weil ich hungrig war? Das reiche Abendessen war auf jeden Fall besonders gut!

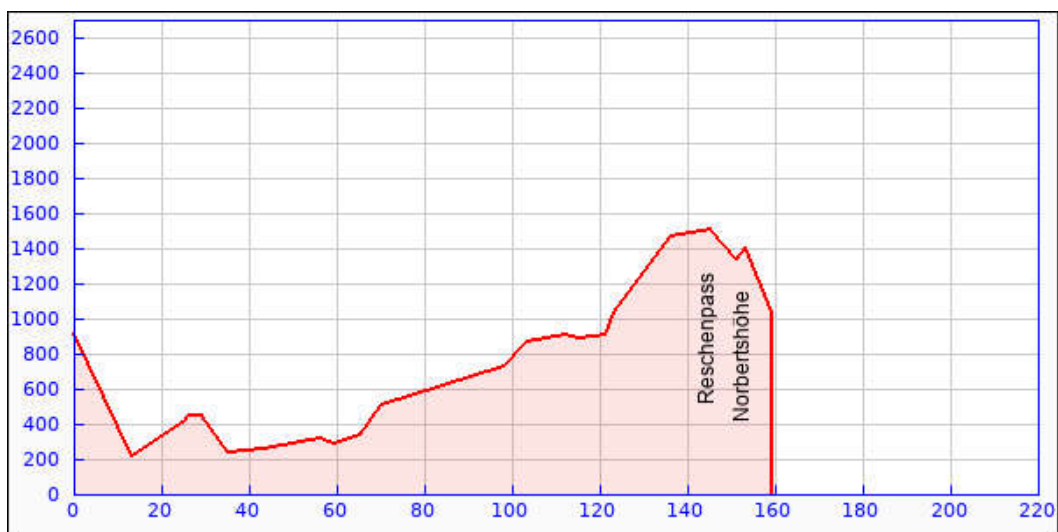
	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Pecol	0	1930	
Canazei	7	1440	
Rifugio Castiglioni	18	2060	620
Passo di Fedáia	21	2050	
Malga Ciapela	26	1470	
Caprile	35	1000	
Alleghe	39	970	
Cencenighe	48	780	
Falcade	57	1170	390
Passo di Valles	68	2030	860
Piano dei Casoni	72	1680	
Passo della Costazza	79	2170	490
Passo di Rolle	82	1960	
Paneveggio	90	1500	
Bellamonte	97	1350	
Predazzo	103	1020	
Ziano	107	950	
Piera	114	1010	60
Cavalese	116	990	
San Lugano	124	1100	110
Fontanefredde	128	920	
Total	128		2530



Strecke 5 (7. Juli 2011): Fontanefredde - Merano - Reschen - Martina

Das vorhergesagte Gewitter hatte die gute Idee, erst nachts zu kommen, und am Morgen war das Wetter zwar noch stark bewölkt, aber die Strassen waren wieder trocken. Die Abfahrt nach Auer war auf einer guten und breiten Strasse, aber mit viel Verkehr. Ab Auer beschloss ich, auf der Westseite eines kleinen Berggrats zu fahren, der das Tal in der Länge trennt. Ich folgte teilweise dem angezeigten Weg, aber er machte etwas Umwege und ging mehr hinauf und hinab als wirklich notwendig. Andererseits sparte er mir zu viel Verkehr und brachte mich durch die hübschen Dörfer von St. Michael und St. Paul, durch einige Weinberge und durch vielen Obstgärten. In der Nähe von Lana und Meran habe ich zuerst keinen guten Weg gefunden, um den grösseren Verkehr zu meiden, und wenn ich wieder einen Radweg fand, war er aus grobem Kies. Ein wenig weiter hinauf wurde es zum Glück besser: es gibt jetzt durchwegs einen wirklich guten Radweg dem Vinschgau entlang, klug konzipiert und gut gebaut. Es war die Überraschung des Tages. Zwar gab es kurze ungeteerte Abschnitte, aber ganz ohne Problem für das Rennrad. Der markierte Weg machte einen kleinen Umweg im oberen Teil des Tales, aber nichts Schlimmes. Im Aufstieg zum [Reschenpass](#) musste ich doch den Radweg verlassen, weil er zu steil für mein Fahrrad wurde (mein Hinterrad spulte auf nassen Abschnitten). Ich bin also auf der Hauptstrasse weitergefahren und erreichte ohne Problem die Ebene um den Pass. Ein Rückenwind war mir eine gute Hilfe. Nach dem Pass überquerte ich die Grenze zu Österreich und bog bald nach links in Richtung [Norbertshöhe](#), was mich zurück in die Schweiz brachte. Kurz nach dem Zoll in Martina habe ich eine Möglichkeit zum Übernachten gefunden. Es war ein altes Hotel, das zu einem Zentrum für Freiluft Aktivitäten umfunktioniert wurde. Einfach aber sehr nett.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Fontanefredde	0	920	
Adigio (Ora)	13	220	
Caldaro	25	420	200
Pianizza di Sotto	26	450	30
Appiano	29	450	
Riva di Sotto	35	240	
Vilpian	43	260	20
Lana	56	320	60
Cermes	59	290	
Lagundo	65	340	50
Tel	70	510	170
Covelano	98	730	220
Lasa	103	870	140
Prato	112	910	40
Spondigna	115	890	
Glorenza	121	910	20
Malles	123	1040	130
S. Valentino	136	1470	430
Reschenpass	145	1510	40
Nauders	151	1340	
Norbertshöhe	153	1410	70
Martina	159	1040	
Total	159		1620



Strecke 6 (8. Juli 2011): Martina - Tschlin - Scuol - Ftan - Scuol

Wie in der vergangenen Nacht in den Dolomiten gab es ein Gewitter während der Nacht. Und später ein zweites. Und es regnete immer noch, als ich aufstand. So war ich froh, schon so nah bei meinem Ziel des Tages, Scuol, zu sein. Ich nahm meine Zeit für das Frühstück, um 9:30 hörte der Regen auf, und ich sass bald im Sattel. Nach nur wenigen Kilometern dem Inntal entlang nahm ich die Strasse rechts hinauf nach Tschlin. Es war ziemlich steil, aber ich wollte einmal dieses hübsche Dorf am Hang sehen. Ich schaute mich herum, nahm ein paar Fotos und fuhr dann wieder hinunter. In der Zwischenzeit war die Strasse grösstenteils trocken. Zurück auf der Hauptstrasse, fand ich nur noch eine sanfte Steigung. Ich erreichte Scuol um 11:30 Uhr. Ich suchte nach einem Hotel, stellte dort mein kleines Gepäck ab, und fuhr noch zu einem anderen malerischen Dorf an den Hängen des Unterengadins, Ftan. Nur noch ein kleiner Aufstieg, um diese schöne 2001 Tour abzurunden, bevor meine Freundin Angelika mit dem Zug ankommen würde. Es ging dann um noch einen Tag in den Bergen, aber diesmal zu Fuss und nicht mit dem Rad...

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Martina	0	1040	
San Niclà	5	1090	50
Tschlin	9	1530	440
San Niclà	13	1090	
Crusch (Sent)	20	1240	150
Scuol	26	1300	60
Cut (Scuol)	28	1230	
Ftan Grond	34	1630	400
Ftan Pitschen	35	1650	20
Cut (Scuol)	41	1230	
Total	41		1120

